Die Jagd

Dass es auch im Gebenbacher Pfarrbezirk einst **Wölfe** gab, bezeugen die alten Flurnamen „Wolfsloh, Wolfslohwiese" in der Gebenbacher Ortsflur, „Wolfsfleckwiese und -ödung" in der Kainsrichter, „Wolfseck, Wölflacker und -leiten" in der Krondorfer und „Wolfsbirlholz" in der Urspringer Flur. Das waren Orte, an denen Wölfe einst gefangen wurden. Die Bauern warfen eingegangene Haustiere (Schafe, Schweine und Kälber) in aufgeworfene Gruben, um die Wölfe darin zu fangen. Die angegebenen Flurnamen sagen uns, wo solche Fanggruben waren. Eigentlich waren die Bauern über die Wölfe nicht so aufgebracht, wie über den Wildschaden, den ihnen das Schwarz- und Rotwild in den Fluren brachte. Sie sahen in den Wölfen Helfer, die unter dem Wildstand aufräumten; nicht alle Wölfe gingen ja auch den Menschen an. Wie groß damals die Wolfsplage war, geht daraus hervor, dass man sie allein im Hirschwald bei Amberg auf 850 schätzte.

Auch **Hirsche** gab es bis Ende des 18. Jahrhunderts. Von 1766 - 1799 gab es in Kainsricht, Mimbach und Krondorf sog. „Hirschhüter". Diese hatten nachts die Hirsche von den Feldern zu treiben. Das sagen die Einträge in der Pfarrmatrikel wie „Expulsoris Cervorum ex agris", „Cervos de noctu expellebat ex agris Rusticorum" u. a.

Der **Auerhahn** war zu Anfang unseres Jahrhunderts bereits ausgestorben, dagegen hat mir (Simon Weiß) 1906 ein Gebenbacher Jäger einen Birkhahn verehrt, der lange ausgestopft in meinem Zimmer hing.

Der Gebenbacher Jagdbezirk umfasste einst die Ortsgemeinden Gebenbach, Burgstall, Mausdorf und Mimbach und gehörte zur königlichen Hahnbacher Jagd. Die Jagd warf aber nur jährlich einen durchschnittlichen Erlös von 8 fl ab.

Mit Gesetz vom 30. März 1850 wird das Jagdrecht der adeligen Grundherren auf fremdem Grund und Boden, das für die sog. niedere Jagd seit alter Zeit bestanden hatte, beseitigt. Das Gesetz stellt den Grundsatz auf: Die Berechtigung zur Jagd haftet an Grund und Boden, die Ausübung dieses Rechtes ist aber im Interesse der öffentlichen Sicherheit und der Landeskultur zu beschränken. Jagdpächter der Gemeinde Gebenbach ist seit über 40 Jahren Herr Ernst Berner, Fabrikbesitzer in Nürnberg, Wohltäter der Gemeinde und Chronik.

Text: Simon Weiß, Chronik der Pfarrei Gebenbach

Weitere Jagdpächter siehe Vereine/Jagdgenossenschaft Gebenbach